



# Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. October 1901.

**Inhalt:** Eingesendete Mittheilungen: Prof. Dr. G. C. Laube: Bericht über einen Säugethierrest aus den aquitanischen Thonen von Preschen bei Bilin in Böhmen. — Dr. A. Bittner: Ueber Petrefacte von norischem Alter aus der Gegend von Čevljanovič in Bosnien. Literatur-Notizen: Prof. E. Suess, Dr. A. Liebus. Einsendungen für die Bibliothek.

**NB.** Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

## Eingesendete Mittheilungen.

**Prof. Dr. Gustav C. Laube.** Bericht über einen Säugethierrest aus den aquitanischen Thonen von Preschen bei Bilin in Böhmen.

In die Sammlung des Herrn Dr. Paul Menzel in Dresden gelangte im verflossenen Sommer aus den Preschener Thonen der leider mangelhaft erhaltene Rest eines kleinen Säugethieres. Er besteht, wie alle Wirbelthierreste von dort, in einer von oben flachgedrückten Abformung, die hier nach einem Schädelbruchstück gebildet ist, und an welcher als letzter Rest der organischen Substanz etwas lockeres Kohlenpulver haftet. Dem Beschauer ist die Schädelbasis zugewendet. Erhalten daran sind die Oberkiefer bis zum Ansatz des Zwischenkiefers mit den Gaumenbeinen bis an die Gaumenhöhle, ferner die vordere Hälfte der Unterseite des rechten Jochbogens. Der Hinterhauptstheil fehlt, vorn ist die undeutliche Abformung eines Theiles des Nasenbeines und der Oberseite des Zwischenkiefers zu sehen. Die Kronen der beiderseits im Oberkiefer zu unterscheidenden vier Molaren sind abgebrochen; in den Alveolen sind die Dentinfalten noch vorhanden, aber nur im r. M. 1. etwas deutlicher erhalten. Die Lage der vorderen Gaumenlöcher lässt sich nicht feststellen. Das Schädelstück ist im ganzen 0·064 lang, von der mittleren Gaumennaht nächst der Höhle zum Aussenrande des Jochbogens 0·042 breit.

Herr Dr. Max Schlosser in München erkannte darin den Rest eines *Steneofiber* und schreibt mir darüber: „Die Speciesbestimmung ist unmöglich, da er für den typischen *Steneofiber Viciacensis Gerv.* zu gross ist, und der obermiocäne *Steneofiber Jägeri Kaup.* kann er nicht sein, da die Fundschicht älter ist.“ — Ich kann, nachdem mir Herr Dr. Menzel das Stück freundlichst zur Ansicht mitgetheilt hat, der Anschauung Dr. Schlosser's nur beipflichten. Immerhin ist durch

diesen Fund wieder ein neues tertiäres Wirbelthier aus Böhmen bekannt geworden und damit sind aus den Preschener Thonen nunmehr Vertreter aller Classen der Wirbelthiere bekannt geworden. Wird noch hinzugefügt, dass von Gliederthieren bisher Reste von langschwänzigen Krebsen und Flügeldecken eines Wasserkäfers (*Hydrophilus*), daneben Schalen einer Süßwassermuschel gefunden worden sind, so ergibt sich für die bisher bekannt gewordene Fauna der Preschener Thone ein ausgesprochen hydrophiler Charakter.

**A. Bittner.** Ueber Petrefacte von norischem Alter aus der Gegend von Čevljanovič in Bosnien.

Triasfossilien von sicher karnischem Alter wurden gleich in der ersten Zeit nach der Occupation Bosniens daselbst von Herbich aufgefunden und bereits im Jahrb. 1880, S. 321, angeführt. Aber auch für das Vorhandensein norischer Bildungen besaß man schon damals wenigstens Anzeichen in dem Auftreten von Halobienbänken (mit einer der *Halobia distincta* Mojs. verglichenen Art) nächst Serajevo, und in dem bald darauf (vergl. Verhandl. 1881, S. 28) von Herrn Baron Loeffelholz gemachten Funde einer *Rhynchonella longicollis*. Dieses Stück ist in Abhandl. XIV, S. 217, Taf. X, Fig. 18, erwähnt und abgebildet worden; es ist eine jener extrem ausgebildeten Formen, wie sie vorzugsweise oder ausschliesslich in norischen Hallstätter Niveaus auftreten.

Weit sicherere Anhaltspunkte für das Auftreten norischer Bildungen in den Triaskalken Bosniens liegen heute vor. Herr Dr. F. Katzer, Landesgeologe in Serajevo, hat im Laufe der letzten drei Jahre zu wiederholtenmalen interessante neue Petrefactenfunde, insbesondere aus der Gegend von Čevljanovič und Olovo, im Norden der Landeshauptstadt Serajevo, zur Bestimmung, eventuell Bearbeitung an unsere Anstalt eingesendet, und auch Herr Custos E. Kittl hat bei Gelegenheit seiner ausgedehnten Bereisungen Bosniens vielfach, z. Th. an denselben Localitäten, schöne Suiten für das kais. Hofmuseum aufzusammeln Gelegenheit gehabt. Als eine der reichsten dieser Fundstellen erweist sich Dragoradi, auf der Höhe zwischen Čevljanovič und Olovo gelegen. Herr Dr. F. Katzer hat in seiner kürzlich veröffentlichten Mittheilung „Zur Verbreitung der Trias in Bosnien“ (Sep. aus den Sitzgsber. der königl. böhm. Ges. d. Wiss. in Prag, 1901, S. 13) bereits dieses, sowie manches anderen Fundpunktes in der Nähe von Čevljanovič und Olovo kurz gedacht.

Die in sehr grosser Anzahl, aber leider meist schlechter, fragmentärer Erhaltung von Dragoradi vorliegenden Lamellibranchiaten sind zumeist neue Arten und sollen demnächst zur Beschreibung gelangen. Weit spärlicher, aber desto interessanter wegen ihrer Beziehung zur alpinen, speciell nordalpinen Trias, sind die von Dragoradi stammenden Brachiopoden, unter denen hier nur folgende Arten hervorgehoben werden sollen:

*Nucleatula retrocita* Suess sp.  
*Rhynchonella (Norella) Geyeri* Bittn.  
 „ *ex aff. spretae* Bittn.